

# CHECKLISTE



Die Checkliste greift noch einmal wichtige Themen, Maßnahmen und Empfehlungen aus dem Praxisratgeber auf. Sie ermöglicht Ihnen eine kompakte Übersicht über Ihre persönliche Betroffenheit sowie über den Status quo Ihrer Bauplanungen bzw. Ihres Gebäudes gegenüber potenziellen Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus soll die Checkliste Sie dabei unterstützen, noch „offene Baustellen“ auf dem Weg zu Ihrem klimagerechten Neubau oder Bestandsgebäude zu finden. Wenn Sie ein oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten, finden Sie erste Ideen für Maßnahmen in diesem Ratgeber und sollten sich vertiefend beraten lassen.



## Starkregen und Hochwasser

### Ist mein Gebäude durch eindringendes Wasser gefährdet?

- Sind bereits Schadensfälle durch eindringendes Wasser an Gebäuden in Ihrer Nachbarschaft bekannt?
- Befindet sich Ihr Grundstück bzw. Ihr Gebäude in der Nähe eines Flusses, Bachs oder Kanals?
- Liegt Ihr Grundstück oder Ihr Haus in einer Mulden- oder Hanglage oder am Ende einer abschüssigen Straße?
- Haben die Zugangswege, Einfahrten, Stellplätze etc. auf Ihrem Grundstück eine Neigung zum Gebäude hin?
- Hat Ihr Haus einen ebenerdigen Eingang und/oder eine Terrasse?
- Verfügt Ihr Gebäude über eine Unterkellerung bzw. ist ein Keller geplant? Wenn ja, gibt es eine äußere Kellertreppe, Kellerfenster oder Lichtschächte?
- Befinden sich sensible Anlagen und Geräte, wie Heizung, Öltank, Waschmaschine oder Kühltruhe im Kellerbereich?

- Ist eine Tiefgarage in Ihrem Gebäude geplant bzw. vorhanden?
- Befinden sich Ablaufstellen, zum Beispiel Waschbecken, Toiletten, Waschmaschinen oder Bodeneinläufe, Heizungen sowie andere Sanitäranlagen in Ihrem Gebäude unterhalb der Rückstauenebene?

#### So können Sie Ihr Gebäude vor eindringendem Wasser schützen:

- Beziehen Sie das Überflutungsrisiko in hochwassersensiblen Gebieten bei der Wahl Ihres Grundstücks oder Ihres Gebäudes mit in Ihre Überlegungen ein. Berücksichtigen Sie dies auch bei Lagen in Senken oder Mulden.
- Stellen Sie sicher, dass die auf dem Grundstück geplanten bzw. vorhandenen privaten Abwasserleitungen dem neuesten Stand der Technik entsprechen und regelmäßig auf ihre Dichtheit hin geprüft werden.
- Prüfen Sie Möglichkeiten zur natürlichen Regenwasserbewirtschaftung, zum Beispiel Mulden-Rigolen-Versickerungen oder eine Gartenteichanlage. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld zur Bodenbeschaffenheit und den Möglichkeiten einer natürlichen Grundstücksentwässerung bei Ihren entsprechenden kommunalen Ämtern.
- Befindet sich Ihr Grundstück in einem unmittelbaren Hochwassergefährdungsbereich, können bei ausreichender Vorwarnzeit mobile Schutzbarrieren zur Vermeidung einer Grundstücksüberflutung beitragen.
- Überlegen Sie, ob eine Unterkellerung in Ihrem Neubau tatsächlich notwendig ist.
- Sichern Sie die gefährdeten Wassereintrittsbereiche der Unterkellerung zum Beispiel durch druckwasserdichte Fenster, Aufkantung an Lichtschächten, Treppen und Fenstern.
- Schützen Sie die Außenbereiche (Wände und Boden) der Unterkellerung gegen eindringendes Sickerwasser, zum Beispiel durch den Einsatz einer schwarzen oder weißen Wanne. Bei Bestandsgebäuden können auch weniger aufwendige Innenabdichtungen eine Alternative sein.
- Überlegen Sie, ob sensible Anlagen und Geräte, zum Beispiel Heizungsanlagen, Haushaltsgeräte etc. zwingend im Kellerbereich untergebracht werden müssen. Wenn ja, überprüfen Sie, ob diese angemessen gegen eindringendes Wasser gesichert sind, zum Beispiel durch eine erhöhte Platzierung?

- Sichern Sie die Kellerräume gegen eindringendes Wasser nach einem Kanalarückstau, zum Beispiel durch den Einbau einer Rückstauklappe bzw. eines Rückstauventils. Beachten Sie dabei, dass die Vorrichtungen fachgerecht montiert und regelmäßig gewartet werden.
- Bedenken Sie, dass Kellertüren im schlimmsten Fall durch Wasserdruck von innen oder von außen verschlossen und so zur Falle werden können. Durch nach innen öffnende Türen in Kombination mit einem wirkungsvollen Rückstauschutz kann diese Gefahr vermieden werden.
- Lassen Sie prüfen, ob Ihr Dachentwässerungskonzept angemessen dimensioniert ist und sichern Sie die regelmäßige Wartung und Pflege der Dachentwässerung.
- Prüfen Sie Möglichkeiten einer Begrünung Ihrer Dachflächen (Wohngebäude, Carport, Garage) zur natürlichen Regenwasserbewirtschaftung. Bedenken Sie bitte, dass die Tragfähigkeit Ihrer Dachflächen dazu fachtechnisch geprüft werden muss. Maßnahmen zur Kontrollierbarkeit der Dachabdichtung unter der Begrünung sollten zudem geplant und ausgeführt werden.
- Um die Versickerung von Niederschlag vor Ort zu fördern, können Sie Maßnahmen zur Entsiegelung freier Flächen (zum Beispiel Wege, Einfahrten oder Stellplätze) auf Ihrem Grundstück, beispielsweise durch Rasengittersteine, Kies- oder Schotterrasen, vornehmen.



## Hitze

#### Ist mein Haus von überdurchschnittlicher Hitze betroffen?

- Leben Sie in einer Region, die besonders von hohen Temperaturen betroffen ist (zum Beispiel am Oberrheingraben)?
- Sind Ihre Räumlichkeiten im Sommer zunehmend aufgeheizt und kühlen nachts manchmal kaum ab?
- Liegt Ihr Grundstück bzw. Ihr Gebäude in einem hochversiegelten städtischen Gebiet?
- Befinden sich viele versiegelte Flächen auf Ihrem Grundstück, zum Beispiel Terrassen, Einfahrten, Wege, Stellplätze?
- Ist Ihr Gebäude (Dach und Fassade) gar nicht bzw. nur gering gedämmt?
- Verfügt Ihr Gebäude über viele und großflächige Fenster?

**So kann ich mein Gebäude vor Hitze schützen:**

- Entsiegelte Einfahrten (zum Beispiel Rasengittersteine), bepflanzte Terrassen oder Wasserstellen auf dem Grundstück tragen zu einer kühleren Umgebung Ihres Gebäudes bei.
- Bäume sind natürliche Schattenspendler auf dem Grundstück. Bitte besprechen Sie im Vorfeld mit Ihren Fachleuten aus dem Gartenbau passende Baumarten und sinnvolle Standorte, um eine ungewollte Verschattung des Gebäudes auf Kosten der Helligkeit oder gar eine potenzielle Gefahrenquelle für das Haus zu vermeiden.
- Bedenken Sie bei der Wahl des Dämmmaterials für das Dach und die Fassaden sowohl den Schutz vor Wärmeverlust im Winter als auch den Schutz vor sommerlicher Hitze.
- Prüfen Sie Möglichkeiten, natürliche Baumaterialien wie Ziegel oder Kalkstein zu nutzen.
- Bedenken Sie, dass helle Fassadenfarben Hitze weniger stark speichern als dunkle Farbtöne.
- Gründächer sind nicht nur eine sinnvolle Maßnahme zur Rückhaltung von Regenwasser, sondern auch eine bauliche Möglichkeit zum Hitzeschutz. Eine Begrünung der Hausfassade kann ebenfalls zu angenehmeren Raumtemperaturen an heißen Tagen beitragen.
- Beachten Sie, dass die Größe, Ausrichtung und Anzahl der Fenster für Ihren Neubau in ein wirkungsvolles Konzept zum sommerlichen Hitzeschutz eingebunden wird.
- Überprüfen Sie, ob die Fenster mit ausreichenden Verschattungselementen versehen sind, zum Beispiel Roll-, Klapp-, oder Lädensystemen, Sonnenschutzfolien oder Dachüberständen.

**Sturm und Hagel****Ist mein Haus anfällig für Sturmschäden?**

- Leben Sie in einer Region, die besonders von Sturmereignissen betroffen ist (zum Beispiel in Küstennähe)?
- Befindet sich Ihr Gebäude oder Ihr Grundstück in einer freistehenden, herausgehobenen Lage?
- Stehen Bäume in direkter Nähe zu Ihrem Haus und auf dem Grundstück?
- Verfügt Ihr Gebäude über Dachaufbauten, wie Antennen, Satelliten-Schüsseln oder Solar-Anlagen?
- Befinden sich großflächige, flachliegende Fenster im Dach Ihres Gebäudes?

**So kann ich mein Gebäude vor Sturmschäden schützen:**

- Den Baumbestand, insbesondere in direkter Nähe zum Gebäude, sollten Sie regelmäßig prüfen und ggf. zurückschneiden. Wenn Sie unsicher sind, ziehen Sie fachlichen Rat hinzu.
- Dachaufbauten wie Antennen, Satelliten-Schüsseln, Schornsteine oder Photovoltaik-Anlagen und Fassadenbauteile wie Rollläden, Markisen, Fensterläden etc. sollten mit Vorrichtungen gegen abhebbende Winde geschützt werden.
- Stellen Sie sicher, dass die Dachhaut fachgerecht und nach neuestem Stand der Technik geplant, ausgeführt und regelmäßig kontrolliert wird.
- Lassen Sie die Dachpfannen bei Bedarf mit einer sogenannten Sturmverklammerung zusätzlich sichern.
- Planen Sie hagel- und windrobuste Fensterscheiben aus Kunststoff statt Glas insbesondere für Oberlichter und ggf. Dachflächenfenster ein.

**Zu guter Letzt ...**

- ... wurde eine Elementarschadenversicherung abgeschlossen?  
Mit einer Elementarschadenversicherung können Sie Ihr Haus finanziell auch gegen Naturgefahren wie Starkregen und Hochwasser absichern.